



Politik

US-Senator legt Gesetzentwurf zur Abschreckung chinesischer Aggressionen und zur Verteidigung Taiwans vor

US-Senator Jim Risch legte am 6. Oktober das „Gesetz zur Abschreckung der Aggression der VR China gegen Taiwan“ (*Deter PRC Aggression Against Taiwan Act*) vor, das darauf abzielt, Washingtons Fähigkeit zu stärken, auf militärische oder politische Schritte Chinas gegen Taiwan zu reagieren.

Der Gesetzentwurf sieht die Einrichtung einer behördenübergreifenden „China Sanctions Task Force“ vor, auch als „Tiger Team“ bezeichnet, die unter der Leitung des Außen- und des Finanzministeriums steht.

Diese Task Force soll chinesische militärische und nicht-militärische Ziele identifizieren, gegen die im Falle einer chinesischen Aggression gegen Taiwan Sanktionen, Exportkontrollen und andere wirtschaftliche Maßnahmen verhängt werden könnten.

Die Task Force würde auch Ressourcenlücken bewerten und neue Befugnisse empfehlen, um den Einsatz von Sanktionen und anderen wirtschaftlichen Instrumenten durch die USA zu verbessern, während sie sich mit Verbündeten und Partnern abstimmt, heißt es in einer Pressemitteilung.

„Wir werden nicht zulassen, dass unsere Freunde schikaniert werden“, so Risch. „Chinas eskalierende Zwangsmaßnahmen sind Teil seiner Strategie, Taiwan und andere Länder in Asien einzuschüchtern und zur Unterwerfung zu zwingen.“

Ausgehend von den Erfahrungen, die die USA und ihre Partner bei der Verhängung von Sanktionen gegen Russland nach dessen Einmarsch in die Ukraine gesammelt haben, werde das Gesetz „sicherstellen, dass Amerika bereit ist, China dort zu treffen, wo es wehtut, sollte China seine Drohungen, gewaltsame Maßnahmen gegen Taiwan zu ergreifen, wahrnehmen“, erklärte Risch.

Der Gesetzentwurf wird nun dem Senat und dem Repräsentantenhaus zur Prüfung vorgelegt, bevor sie vom Präsidenten unterzeichnet werden kann.

Taiwan bereit, USA bei Reindustrialisierung zu unterstützen



Taiwan ist bereit, die USA bei der Rein-

dustrialisierung zu unterstützen, erklärte Präsident Lai in einem Interview mit dem konservativen US-Radiomoderator Buck Sexton.

In Bezug auf die Zusammenarbeit im Halbleiterbereich betonte er, dass Taiwans Industrie zwar weltweit erfolgreich sei, aber nur einen Teil eines größeren Ökosystems ausmache: Die USA treiben Innovation und Design voran, Japan steuert Materialien und Ausrüstung bei, Südkorea ist führend bei Speicherchips und die Niederlande liefern wichtige Fertigungswerkzeuge. Ferner wies er darauf hin, dass die USA nach wie vor etwa 80 Prozent der Gesamtgewinne der Branche erzielten und weltweit führend blieben.

Mit Blick auf China erklärte der Präsident, dass Taiwan und China „einander nicht untergeordnet“ seien und Taiwans Verteidigung seiner Souveränität und Demokratie „nicht als Provokation gegenüber China aufgefasst werden sollte“.

„Es ist China, nicht Taiwan, das den Status quo zwischen beiden Seiten der Taiwanstraße stört“, sagte Lai. Er erläuterte, dass China Militärübungen in der Taiwanstraße durchführe und damit den Frieden und die Stabilität in der Region untergrabe.

Taiwans Staatsoberhaupt sagte, dass Präsident Trump, „den Friedensnobelpreis verdiene“, wenn er den chinesischen Präsidenten Xi davon überzeugen könne, dauerhaft auf die Anwendung von Gewalt gegen Taiwan zu verzichten – ein Ausdruck der Hoffnung Taipehs, dass Washington sich weiterhin für die Verteidigung von Frieden und Stabilität in der Indo-Pazifik Region einsetzt.

In eigener Sache

Taiwans neuer Botschafter Dr. Klement Gu lud zum Nationalfeiertags-empfang ins Waldorf Astoria Berlin



Am 7. Oktober fand im Hotel Waldorf Astoria Berlin der Empfang zum 114. Nationalfeiertag der Republik China (Taiwan) statt. Mehr als 400 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Medien sowie Kultur und Wissenschaft nahmen daran teil, darunter etwa 12 Bundestagsabgeordnete.

Botschafter Dr. Klement Ruey-sheng Gu, der sein Amt in Berlin gerade erst angetreten hat, hielt eine Begrüßungsrede, in der er hervorhob, dass viele EU-Länder Taiwan zur Seite stehen, weil sie die gemeinsamen Werte Demokratie, Freiheit und Menschenrechte teilen. Mit Bezug auf die deutsch-taiwanischen Beziehungen erklärte er, Taiwan sei dankbar, dass die neue Bundesregierung im Koalitionsvertrag erneut bekräftigt habe, eine Änderung des Status quo dürfe nur friedlich und mit gegenseitigem Einverständnis beider Seiten der Taiwanstraße erfolgen.

Militärische Drohungen und hybride Angriffe von chinesischer Seite gehören in Taiwan zum Alltag, betonte der Botschafter, daher sei es sehr zu begrüßen, dass insgesamt neun Länder, darunter auch Deutschland, Kriegsschiffe durch die Taiwanstraße geschickt haben. Zudem freuen wir uns darüber, dass der deutsche Außenminister Johann Wadephul öffentlich mehrfach geäußert hat, das Gewaltverbot der UN-Charta gelte auch für die Taiwanstraße. Das zeigt, dass Deutschland für eine regelbasierte Ordnung sowie für Stabilität und Frieden in der Taiwanstraße einstehe, freute sich Dr. Gu und ergänzte, dass sich zudem die Bundesgesundheitsministerin Nina Warken bei der diesjährigen Weltgesundheitsversammlung (WHA) für Taiwans Beteiligung ausgesprochen habe und die Bundesregierung sich damit zum dritten Jahr in Folge dafür stark macht, dass Taiwan in die WHO miteinbezogen wird.

Ferner belege der Taiwan-Besuch des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer in der letzten Woche, dass Taiwan und Deutschland ihre wertebasierte Partnerschaft weiter vertieften.

Dr. Gu unterstrich, dass Taiwan eine zentrale Rolle in der Halbleiterindustrie spielt und aus den Lieferketten nicht mehr wegzudenken ist. „Taiwan ist ein weltweit führender Chip- und KI-Hub. Der Grund ist einfach: TAIWAN bedeutet Top-AI-Wunderbar-Attractive-Nation“, witzelte er.

Weitere Grußworte sprachen der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Michael Brand, und die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Digitales und Verkehr a.D., Daniela Kluckert.

Anschließend verließ der Botschafter dem ehemaligen langjährigen Vorsitzenden des Parlamentarischen Freundeskreises Berlin-Taipei im Deutschen Bundestag, Klaus-Peter Willsch, im Namen des taiwanischen Außenministers die „Friendship Medal of Diplomacy“ für sein herausragendes Engagement zur Förderung der bilateralen Beziehungen.

In stimmungsvollem Ambiente feierten die Anwesenden diesen Nationalfeiertag. Für die musikalische Untermalung des Abends sorgte der taiwanische Bandoneon-Spieler Wu Ruei-Ran.